Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1776)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Schalt-

Jahr 1776

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aftronomisch und Aftrologische **Calender - Practica** auf das Schalt : Jahr 1776.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

en 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat des abgewiches nen 1775ten Jahrs, in der Nacht um 10 Uhr 42 m. hat die Sonne ihren südlichen Wendepunct erreichet, und mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Steinsbols uns den Anfang des Winterquartals vor dieses Jahr gebracht. Die Witterung dessiben dörfte also beschaffen seyn:

Im Unfang des Jenners und Jahrs ist gelindes aber seuchtes und stürmisches Wetter zu gewarten; durch die Mitte des Monats ist die Luft helterer und kälter; die lesten Tage aber wollen wiederum dunkel und sehr unlusig seyn.

Rur der Zeitumstand aslein gibt den Sachen ihren Werth; Morgen ist man dessen mud, was man heut mit Ernst begehrt.

Der Hornung ist ansänglich dunkel, kalt und windig; das Mittel des Monats dörst te gelinder, daben aber meistens neblicht senn, und wenn das Ende herben nahet, so ist unlustiges, mit Regen, Risel und Schnee abwechslendes Wetter zu gewarten.

Ber sich durch die Eigenlieb allzusehr verblenden laßt,
Schadt sich seldsten, und macht sich auch ben ander ren verhabt.

Des Merzen erste Tage sind dunkel, ranh und windig; durch die Mitte desselben sind etliche angenehme Frühlingstage zu hoffen; gegen dem Ende aber will die Witterung wiederum etwas winterlicher werden.

Sen getrost in trüben Tagen, vielleicht ist die Zeit nicht weit Da der himmel sich aufkläret, und dich von der Noth befrent.

II. Von dem Frühling.

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten-Merz, am Morgen stüh, nur 50 m. nach Mitternacht, gelanget die Sonne in dem Thierkreps zu dem ersten Punct des Widder Zeichens, machet die Frühlings. Tage und Nacht - Gleichung, und von diesem Augenblik anzehlen wir das Frühlings. quartal, welches nach aftrologischer Muthmassung also wittern dörste:

Der Aprill gehet ein ben heiterer, aber kalter und windiger Lust, hernach solget veränderliche Witterung, so durch und über die Mitte des Monats also sortdauret, bis endlich in denen lezten Tagen angenehmer Sonnenschein erfolget.

Der fich mit wenigem begnügt, ift glutlicher ju achte, Als andre die ben groffem Gut noch ftels nach mehrerm trachten.

Der Nan hat einen schönen und warmen Anfang, bald aber wird die Luft etwas lühl,

und

und um die Mitte des Monats findet sich Regenwetter ein; hernach will die Witterung bis zum Ende abwechslend seyn.

Schäfe einen Menschen nicht nach dem aufferlichen Schein;

Mancher ift war groß von Leib, aber von Berstand

Des Brachmonats erste Tage wollen dunkel und etwas hizig senn; das Mittel kasset kräftig warme, übrigens aber abswechslende Witterung vermuthen, und ben Ausgang des Monats ist gute Sommer. Witterung zu hossen.

Wenn dir dein Geschäfte nicht wie du wünschest will gelingen,

So nihm die Gedult zu Hilf, sie kan alles wohl vollbringen.

IIL Von dem Sommer!

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten Brachmonat, um 11 Uhr 4 m. in der Nacht, komt die Sonne zu dem Unfang des Arebs-Zeichens, welches ihr höchster nördlicher Stand, oder der nördliche Sokenwendepunct ist, und machet in unsern Gegenden den Unfang des Sommerquartals. Nach aftrologischer Nuthmassung wird die Sondmerwitterung also beschaffen seyn:

Des Heumonats Anfang ist hisig, und zu Donner geneigt; durch die Mitte dörste die Lust östers durch Negen temperirt werden, u. das Ende des Monats will kräftig warm, daben aber doch nicht zu troken senn.

Rihm die gelegne Zeit in acht, so wird es dir gelingen,

Durch viele Widerwartigkeit und Ungemach gu bringen.

Der Augstmonat gehet schön und warm ein, hernach folgen etliche schwülstige Toge; gegen die Mitte des Monats heitert sich die Luft wiederum aus, aber ben Ausgang deffelben ift unlustiges, nasses und windiges Wetter zu vermuthen.

Wafne dich mit der Gedult, wenn ein Unglut komt daher; Ungedult macht ganz gewiß alle Last gedoppelt

schwer.

Die ersten Tage des Herbstmonats verheissen kräftigen Sonnenschein, und zuweilen Nebel; die Mitte desselben will seucht und regnerisch senn, und gegen dem Ende ist unbeständige Witterung zu gewarten.

Diene beinem Nachsten gern, wo du dazu bist im Stand, Damit er im Fall der Noth dir auch leift hilfreiche Hand.

IV. Von dem Herbst.

Den 22ten verbesserten oder 1 iten alten Herbstmonat, nur 34 m. nach der Mittagszeit, wird die Sonne auf ihrer Rüttehr von Norden gegen Süden in das Zeichen der Waag gelangen, das zwentemahl im Jahr Tag und Nacht gleich lang machen, und unstugleich den Anfang des Herbstquartals gebe, welches vermuthlich wittern wird wie solgt:

Der Weinmonat hat einen dunkeln regenerischen und windigen Unsang, bald aber sindet sich angenehme Witterung ein, und dauret bis über die erste Pelste des Monats, hernach kommen dunkele und ranhe Tage.

Lag die bosen Mauler schwazen, es wird ihnen nicht gelingen Dich, wofern du redlich handelft, um den guten Ruf zu bringen.

Die ersten Tage des Wintermonats sind dunkel, doch ziemlich gelind; durch die Mitte desselben ist unsreundlich kaltes Resgenwetter zu vermuthen, und ben dem Ende dörken sich ben kalter Lust einige heistere Tage einstellen.

D 3

Salt

Hast du viele Sorg und Rummer, so dent daß auch andre Leuth

Die du doch vor glutlich schäzest, nicht stets haben gute Zeit.

Im Anfang des Christmonate ist die Luft dunkel, kalt und regnerisch; im Mittel will sie stürmisch senn, u. Schnee geven, darnach folgt abwechslende, gemäßigt kalte Witterung, bis zu Ende des Monats und Jahrs.

Such dein Wohlergeben nicht mit des Nebenmen-

Bo du nicht dir felber willt Unglut auf dem Raten laden.

Von denen Finsternussen.

Es begeben sich in diesem Jahr vier Sonnen- und zwo Mondesinsternissen, von denen Sonnensinsternissen könen wir keine, von denen Mondssinsternissen aber ben gunstiger Witterung die eine zum theil, und die andere völlig seben.

Den 21ten verbesserten oder 10ten alten Jenner, Morgens um 4Uhr begibt sich eine Sonnenkasterniß unter unserm Horizont.

Den 4ten verbesserten Hornung oder 24ten alten Jenner leidet der Mond eine ganzliche Versinsterung; sie fangt an 46 m. Nachm. das Mittel ist um 2 U. 45 m. und das Ende um 4 U. 44 m. Da der Mond erst gegen halb 5 Uhr über unsern Horizont steigt, können wir nur noch etwas weniges von der Versinsterung sehen.

Den 19ten verbesserten oder Sten alten Hornung, Nachmittag um 2 Uhr, betrift die füdlichen Erdgegenden eine Sohenfinsterniß.

Den 15ten verbesserten oder 4ten alten Heumonat Nachmittag um 4 Uhr haben die südlichen Umericaner eine Sonenfinsternik.

Zwischen dem zoten und ziten verbesserten, oder isten und zoten alten Heumonat, hat der Mond eine gänzliche Versinsterung auszustehen, die wir ben heiterer Luft von

Anfang bis zu Ende sehen könen. Sie fangt an den 30ten um 10 U. 40 m. vor Mitter, macht, der Mond wird ganz verdumkelt um 11 U. 39 m. das Mittel der Versinsterung ist den 31ten Vormittag, 21m 0 U. 27 m. da der Mond 19 Zoll 8 min. tief in dem Erdschatten stehet; der Mond fangt an aus dem Erdschatten auszurüfen um 1 U. 16 m. und das völlige Ende der Finsternis ersolget um 2 Uhr 15 min.

Den 14ten verbesserten oder 3ten alten Augstmonat des Morgens um 6 U. ereignet sich eine ganz kleine Sosiensinskerniß, so einen Theil des mitternächtigen America betrift.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Fruchtbare Jahre sind eine grosse Gutthat Gottes, die aber seider nur gar zu oft schandlich misbraucht wird; danahen sich nicht zu verwundern wäre, wen Gott uns diese Gutthat angedenen zu lassen, müde würde, und dagegen an uns Undankbaren seine Drohungen erfüllete, das ist, uns mit Theure, Miswachs und Hungerstrafte. — Was Gott dissalls in diesem Jahr zu thun beschlossen habes ist aus dem Lauf der Gestirne gar nicht abzuseben; wollen wir aber eines ersprieslichen Jahrwuchses gesichert seun, so müssen wir uns eines Gottgesähigen Lebmandels bestelsen, und sodann wird der Segen nicht ausbleiben,

Von denen Krankheiten?

Prüse was deinem Leib gesund ift, und siehe was ihm ungesund ist das gied ihm nicht. Dieses ist eine der vornehmsten Gesundheits. Regeln, welche aber von denen meisten unter und schlecht beobachtet wirdt dann die Begierde ein kurz daurendes Vergnügen zu geniessen, verleitet uns gar zu oft zu solchen Sandlungen die den Leib schwächen, und der Gesundheit Abbruch thun. Wer sollte dann zweiseln, das nicht auch in diesem Jahr allerlen Krankheiten da und dort sich sinschleichen werden?

Doin

Dom Aberlassen und Aberlaß. Männleim

Aberlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Biertel ist, auch nicht, wann der Mond in dem Beiden geht, deme das franke Glied jugeeignet wird.

Haupt und Stirm begreift der Bidder ,

Und der Stier ben Sals flogt nieder ;

Awilling nehmen d'Schultern ein a

Arebses Lung, Magen, Mils sepu e

Auch ber Low das Herz und Ruten

Mit seim Rachen thut verschulen,

Die Jungfrau im Bauch und Därunu

Richtet an ein manchen Lar. men,

BOS BOS MIT Mer und Blasen balt die Waag t

Scorpfond Stiche bringen Wlag.

Der Schaam's und des Schütes Pfeil

Bringt den hüften Schmetz in Ells

Auch der Steinbot die Anis scheib,

Die Gefundheit hinler terib,

Die Schienbeln ber Was fermann,

ned die Jüß der Fest greift an.

Wann der Reumond Bormittag konit, so fahe an demfelben Tag, konit er aber Nachmittag b so fabe am andern Tag an zu zehlen.

17

i Am exften Tag nach dem Neumond ift bod zu oderlaffen , der Menfc verlieret die garb.

tag ift bos, man bekomt bose Fieber.

, man wird leicht contract aber lagin.

gar bos, verurfacht ben taben Tod.

, macht bas Geblüt schweinen. aut, benimt bas bofe Geblut. 6

bos, verderdt ben Magen und Appetit.

, bringt fein Luft zu effen und trinken. , man wird gern tragig und beißig. 8

9 man bekomit füsige Augen. IO

gut, mocht Laft in Speis und Traut. II

, man wied geftartet am Leib. 12 13

. bos, fcwacht ben Magen, wird undauig. , man fallet in sowere Krankheiten.

gut , befraftiget ben Magen, macht Appetit.

der allerdöfak, schädlich zu allen Dingem istag ist

bingegen der allerbeft, man bleibt gesund! gar gut, nuglich ju allen Dingen.

18 bos und gar beforglich wegen Labmigkeit. 19 , thut groffen Rrantheiten nit entpiken. 20

gut laffen, wol am besten im gangen Jahr. 21 , fliehen alle Krantheiten vom Menschen-

22 frartet die Glieder, erfrischet die Leber. 23

, wehret ben bofen Dunften und Angft-26 , für das Tropfen, und gibt Klugheit. 25

, verhütet bofe Fleber und Schlagfluf. 26 . gar bos, ift ber labe Tod zu beforgen.

27 gut, vereiniget bas herz und Gemuth. 28

. gut und bos, nachdem einer eine Matus fat 29

, bod | verursachet hisige Geschwulfe , bose Geschwar und Eissen-

Was vom Blut nach dem Aderkassen zu muthmassen ist.

r Schon roth Siut mit Waffer bedett, Gefundheit.

2 Roth und schaumig, vieles Geblut.

Roth mit einem schwarzen Ring, Die Sicht. 4 Schwarz und Wasser Darunter, Bassersucht.

Schwarz und Waffer borüber , Fieber.

6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwarzschäumig, kalte Fluß.

8 Weiflicht Blut. Berschleimung.

9 Blau Blut, Milsschwachbeit. 10 Grun Blut, higige Galle.

11 Gelb Blut, Schaben an der Leber,

12 Wässericht Stut, bedeutet einen bofen Magent

Die